



5

Vorbereitung auf das Shooting

Die Grundlage für gutes und
entspanntes Arbeiten

Trotz all euren Talents für das schnelle Einfühlen in neue Situationen habt ihr die Möglichkeit, den Tag für euch und das Brautpaar noch entspannter zu gestalten. Das ist durchaus wichtig. Je angenehmer es auch für euch ist, desto leichter fällt es euch, gute Bilder zu machen. Davon profitieren also auch das Brautpaar und alle anderen Beteiligten. Natürlich hat jede Hochzeit ihre ganz eigene Art und es passieren auch unvorhergesehene oder ungeplante Dinge. Aber wenn ihr gut vorbereitet seid, einen kleinen Plan habt, dann kann das vieles sehr erleichtern.

Für alle Bereiche einer Hochzeit ist eine gute Vorbereitung nötig. Und das gilt auch für uns Fotografen.

Mit der gleichen Sorgfalt, mit der das Paar diesen Tag plant, planen auch wir – auf unsere Art und Weise, damit wir zum Gelingen dieses Tages unser Bestes beitragen.

*1/500s bei f/4
70mm • 70–200mm (f/2.8)
ISO 1600*

Regen wird zu einem Segen, wenn man ihn mit viel Spaß und entspannt nimmt und sich den Tag davon nicht verderben lässt.

Wir sind jedenfalls mehr als dankbar für diese wundervollen Bilder, die Regen uns immer wieder beschert. Wir freuen uns darüber, die Paare nach einem traumhaften Tag überglücklich zu sehen – ganz egal, ob das Wetter den Hoffnungen entsprach oder nicht! Schenkt ihnen tolle Bilder und gebt ihnen immer das Gefühl, dass es, egal welches Wetter herrscht, ein wundervoller Tag wird – mit den schönsten aller Fotos! Ihr seid die Profis, die beides leisten können – beruhigen und zaubern!

*1/800s bei f/3.2
70mm • 70–200mm
(f/2.8) • ISO 800*



Leider ist die Vorstellung von der Fotografie doch sehr anders als die Realität. Wenn man jemanden fragt, was genau Hochzeitsfotografen tun, dann bekommt man die Antwort: Die kommen zur Hochzeit, schießen ein paar Fotos und geben sie dann später dem Brautpaar. Gut! Soweit die Theorie. Gerade beim Thema Bezahlung bzw. Kosten und Preis gibt es vielfach Erklärungsbedarf, da es leider kosten- und zeittechnisch nicht so wenig aufwendig ist wie in diesem einen Satz gesagt.

Natürlich fängt bei uns wie auch bei allen anderen nicht die Arbeit mit dem Fotografieren an. Wir verbringen sehr viel Zeit im Vorfeld mit vorbereitenden Arbeiten. Da ist natürlich zuallererst das Sammeln von Informationen rund um den Hochzeitstag: Abläufe, geplante Attraktionen und Reden. Gespräche mit dem Brautpaar, den Trauzeugen, den Geschwistern oder dem Weddingplaner etc. Mit allen, die etwas über den Ablauf wissen oder in diesen involviert sind. Je mehr Informationen ich habe, desto einfacher ist es für mich, zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort zu sein. So kann ich natürlich wesentlich entspannter arbeiten. Eine gute Vorbereitung hilft also weiter.

Die Wünsche des Brautpaares

»Ich hätte gerne blauen Himmel und dass die Sonne scheint!« – »O.k.!«

Es ist immer wieder toll zu hören, mit wie wenig die Brautleute zufrieden sind.

Aus eigener Erfahrung konnten wir aber feststellen, dass es sehr unwahrscheinlich ist, dass es am Hochzeitstag regnet. Teilweise war es sogar so, dass die ganze Woche schlechtes Wetter vorherrschte und nur am Hochzeitstag die Sonne rauskam – »Wenn Engel heiraten!« Das Ganze gipfelte darin, dass wir vielfach bei unseren Vorgesprächen mit Überzeugung gesagt haben: »Es wird nicht regnen!«

Das war auch so bis 2009. Bis dato hatten wir kaum Regenhochzeiten. Wir haben Fotoalben, die wir auf Messen zeigen, wir haben auf der Schlussseite eines Buches ein



1/160s bei f/3.2
70mm • 24–70mm
(f/2.8) • ISO 1600

Regenbild abgebildet, um zu zeigen, dass selbst bei Regen super Bilder entstehen können. De facto war es aber so, dass wir nur zwei oder drei Hochzeiten fotografiert hatten, die komplett verregnet waren. Meistens riss an einem regnerischen Tag doch der Himmel für einen Augenblick auf und wir fotografierten dann die Paar- und Gruppenbilder. Somit hatten wir später keine Bilder von Brautpaaren im Regen.

2009 war dann alles anders. Der eine oder andere erinnert sich noch an den ewig langen Winter, der dafür sorgte, dass selbst Ende April in München tagsüber noch Minusgrade vorherrschten. Wir hatten zu diesem Zeitpunkt aber Hochzeiten zu fotografieren ...

Wie man sieht, beginnt die Arbeit bereits auf der Messe, wenn wir die Brautleute das erste Mal treffen. Unsere Fotoalben sind nicht nur wichtig, um tolle Fotos zu zeigen, sondern auch um zu sagen: »Das sind die Fotos, die wir fotografieren, das sind die Bilder, die wir herausgeben – das ist die einzige Art, wie wir es können.« Wir empfehlen unseren Brautleuten immer, sich ganze Fotoalben anzuschauen, da so die Bilder aussehen, die der Fotograf über den Tag hinweg einfängt. Ganze Alben heißt, alle Bilder der Hochzeit. Es ist leicht, ein »Best of« aus 100 Bildern zusammenzutragen. Wobei, wir haben mittlerweile so viele Hochzeiten begleitet, so viele tolle Bilder geschossen, da fällt es eher schwer aus der Fülle eine kleinere Auswahl zu treffen.

Natürlich habe ich über den Tag hinweg auch immer ein paar gute Bilder, aber wie sieht es mit den restlichen Bildern aus? Was hilft es, wenn ich zwei bis drei tolle Bilder vom Brautpaar habe, aber die buckelige, ungeschminkte Verwandtschaft wie aus der Muppetshow aussieht?

Es ist immer hilfreich, gerade auch um spätere Enttäuschungen zu vermeiden, sich alle Bilder einer Hochzeit anzuschauen bzw. Alben mit gesamten Hochzeiten zu zeigen. Natürlich haben auch wir nicht alle Bücher in Kopie. Aber ein paar Hochzeiten können wir schon im Ganzen zeigen.

Somit hat bei unserem ersten Treffen das Brautpaar schon eine Vorstellung davon, welche Art von Bildern wir machen. Da wir über den Tag hinweg begleitend fotografieren und wenig gestellte Bilder machen, kamen viele Interessenten zu uns in der

Annahme, wir würden gar keine gestellten Bilder machen. Dann erklärten wir immer, dass wir natürlich auch gestellte Bilder machen. Nur halt nicht so viele, da wir oftmals nur ein sehr enges Zeitfenster haben, der Tag so gefüllt ist im Ablauf, dass für die »offiziell geplanten« Fotos meistens nur maximal 15 Minuten zur Verfügung stehen.

Aber genau dafür ist ein Vorgespräch so wichtig. Nicht nur, dass ihr erfahrt, wie der Ablauf geplant ist, sondern ihr hört auch, ob es eventuell gewünscht wäre, länger Zeit für den Fotografen zu haben. Die Gespräche finden in der Regel recht früh statt, da ist also etwas Zeit, um noch Veränderungen vornehmen zu können. Ich meine nicht, dass ihr den Tag für das Brautpaar umplanen sollt, ihr müsst nur schauen, wie viel Zeit ihr benötigt für gute Fotos. Setzt euch also nicht selbst unter Druck, indem ihr gar keine Zeit dafür einplanen lasst. Bei Gruppenbildern mit den Eltern, den Großeltern, den Geschwistern, den Trauzeugen, den Arbeitskollegen etc. benötigt ihr für das eigentliche Foto nur den Bruchteil einer Sekunde. Bis aber alle gefunden sind (da ist Oma noch auf Toilette oder der kleine Benny wird im Kinderwagen gerade eben um die Ostsee gefahren – das Kind soll schlafen!) und dann auf dem Foto arrangiert, das braucht Zeit. Hier sollte auf jeden Fall vorher eingeplant werden, wann das passiert.

Nach etlichen Jahren haben wir hier ein sehr großes Maß an Erfahrung, sodass wir auch keine Scheu davor haben, die Gruppen- und Paarbilder um Mitternacht zu schießen, weil es anders nicht geklappt hat. Aber es geht nicht um das Ungeplante, sondern um das Planbare. Je besser ihr darüber informiert seid, was wann passiert, ihr eine Idee erfahren habt, wann und wo etwas passieren soll, desto mehr könnt ihr euch darauf vorbereiten, wo ihr was machen möchtet. Toller Satz, nicht wahr! Der russische Schriftsteller Leo Tolstoi sagte: »Das Glück besteht nicht darin, dass du tun kannst, was du willst, sondern darin, dass du immer willst, was du tust.«

*1/500s bei f/3.2
24mm • 24–70mm
(f/2.8) • ISO 200*





Links:

1/3200s bei f/4.5
70 mm • 70–200 mm
(f/2.8) • ISO 200

Rechts:

1/2000s bei f/4.5
170 mm • 70–200 mm
(f/2.8) • ISO 200

Das Gute an der Sache ist, dass der Hochzeitstag einen gewissen Ablauf hat. Darin enthalten sind die Trauung und in der Regel danach die Gratulation. In den meisten Fällen sind zu diesem Zeitpunkt alle geladenen Gäste vorhanden, die Gesellschaft ist also komplett. Ein guter Zeitpunkt für das Gruppenbild. Vielfach hat es sehr gut geklappt, aus dem Gruppenbild die Einzelgruppen zu generieren, sprich, wenn eh alle da sind, vor dem Gruppenbild anzukündigen, dass keiner weglaufen soll, sondern man jetzt weitere kleine Gruppen und das Brautpaar mit den Gästen fotografiert. Diese Reihenfolge ist oft einfacher als andersrum!

Gleich im Anschluss an die Trauung die Bilder zu machen, hat den großen Vorteil, dass man sich selbst beruhigt, da man diese Bilder nun im Kasten hat. Dem gegenüber steht leider die Tatsache, dass in den meisten Fällen zu diesem Zeitpunkt das Licht sehr hart ist – Mittagssonne. An dieser Stelle kurz der Hinweis: Viele Brautleute möchten direkt nach der Trauung ein Bild von sich im Kirchenportal oder, noch schlimmer, das Gruppenbild vor der Kirche. Na, als alter Architekt, was haben wir gelernt? Die Kirche ist nach Süden ausgerichtet. Das heißt, zur Mittagszeit scheint die Sonne auf das Kirchenportal. Gleißendes Sonnenlicht im Sommer – genau das Richtige, um eine Gruppe, die direkt in die Sonne schauen muss, zu fotografieren. Wenn ihr es also bei einer Gesellschaft mit 100 Personen nicht schafft, mit der linken Hand einen Lichtdiffusor von 5 x 7 m über euren Kopf zu halten, um mit rechts noch die Kamera auszulösen, dann empfiehlt es sich, das Brautpaar vorher darüber zu informieren, dass die Idee verbesserungswürdig ist.

Hier ist euer Wissen als Fotograf gefragt. Oftmals gibt es neben der Kirche schattige Plätze, wo es einfach klüger ist, ein Bild zu fotografieren. Ab drei Personen steigt die Wahrscheinlichkeit, dass jemand die Augen geschlossen hat. Das potenziert sich natürlich, je mehr Personen auf dem Bild sind, erst recht wenn diese in die Mittags-sonne schauen sollen. Letztlich solltet ihr aber daran denken: Das ist der Tag des Brautpaares. Sprecht eure Empfehlungen aus, gebt Tipps, was klüger wäre. Wenn es aber unbedingt sein soll – so what!

Liste der Gruppenbilder

Das Brautpaar. Die beiden sind die Personen, die vom Tag am wenigsten mitbekommen – das ist so. So viele Eindrücke und Momente, Personen, Abläufe etc., da gerät schnell das eine oder andere in Vergessenheit. Gerade was die Wer-mit-wem-Bilder angeht. Es macht also durchaus Sinn, sich vorher einmal aufzuschreiben oder eine Liste geben zu lassen, wer alles fotografiert werden soll.

Als Hochzeitsreportage-Fotograf ist es klar, dass ihr möglichst alles fotografieren sollt, nur bei den Gruppen und Gruppenpaaren ist das nie so ganz klar.

Wir hatten sogar einmal eine Mutter, die partout nicht fotografiert werden wollte. Ach ja, als Fotograf hört man ja zum Glück fast nie den Satz: »Ich bin nicht fotogen!« Warum ist das so? Weil die meisten Bilder, die man von sich hat, mit Ritsch-Ratsch-Klick-Kameras oder dem Handy fotografiert wurden, wenn man gerade besonders bescheuert aussah – ha, ha, was für ein Spaß!

Nur die Wenigsten lassen sich ständig professionell ablichten. Wäre das so, hätte man auch einen anderen Bezug zu sich und Bildern von sich.

Bei der Mutter, die nicht fotografiert werden wollte, haben wir sie nur für das Gruppenbild und das Familienbild mit Braut abgelichtet. Wunsch ist Wunsch, und wenn man uns bittet, nicht zu fotografieren, dann ist das so.

*1/1600s bei f/5
24mm • 24–70mm
(f/2.8) • ISO 200*



Muss man aber auch mit den Konsequenzen leben, wenn später von allen tolle Bilder existieren, nur von einem selbst nicht. Diesen Fall kennen wir auch – cooles nachträgliches Kompliment!

Die Mutter habe ich später in einem unbeobachteten Moment hervorragend getroffen. Bin natürlich hin und habe sie gefragt, ob ich das Bild drauffassen kann, da ich es wirklich toll finde etc. War ein klasse Bild. Ich habe es ihr gezeigt und ab diesem Moment ihre Absolution bekommen. So sind noch viele tolle Bilder von ihr dazugekommen.

- ▶ Brautpaar mit Familie der Braut
- ▶ Brautpaar mit Familie des Bräutigams
- ▶ Braut mit ihrer Familie
- ▶ Bräutigam mit seiner Familie
- ▶ Braut mit Brautjungfern bzw. Geschwistern
- ▶ Bräutigam mit Trauzeuge bzw. Geschwistern
- ▶ Brautleute mit beiden Familien
- ▶ Brautleute mit Großeltern



Seid euch sicher, dass ihr wisst, was eure Paare erwarten – wir lieben Bilder, die Spaß machen und es kommt uns nicht darauf an, dass alle in die Kamera schauen – aber nur solange wir wissen, dass unser Paar das weiß und ebenso sieht! Sonst richten wir für die formellen Gruppenbilder unser Augenmerk auf die Blickrichtungen der Abgelichteten.

*1/320s bei f/4.5
70mm • 70–200mm
(f/2.8) • ISO 1600*

Da alle Brautpaare anders sind, fragen wir vorher, welche Bilder noch gemacht werden sollen. Arbeitskollegen, Sportfreunde etc. – da gibt es die verschiedensten Konstellationen. Wenn man mit den Brautleuten diese Liste erarbeitet bzw. anfragt, dann sieht man sehr schnell, dass hier Zeit vonnöten ist.

Auch hier als kleiner Tipp: Die meisten heiraten zum ersten Mal. Fotograf und Fotos sind Neuland, in der Regel hatte man davor noch nie damit zu tun. O.k., da gab es Onkel Bob, der auch eine Spiegelreflexkamera besitzt, aber einen professionellen Fotografen hatte man noch nie.

Das heißt, man musste sich auch nie Gedanken darüber machen, welche Bilder man gerne hätte, wie viel Zeit es bedeutet, diese zu fotografieren, was es kostet etc.

Seid also nachsichtig mit dem Brautpaar.

1/125s bei f/3.2
48mm • 24–70mm
(f/2.8) • ISO 4000



Gästebuch

Vielfach werden auch Gästebilder nachgefragt. Bei großen Gesellschaften kann das schnell in echte Arbeit ausarten. Hier will auch das Problem gemeistert werden, den richtigen Zeitpunkt zu wählen und den Überblick zu behalten.

Wen habe ich schon, wer fehlt?

Ist das Ganze noch verbunden mit einem Eintrag ins Gästebuch, wird es erst richtig kompliziert. Spontan einen Text für das Brautpaar überlegen und schreiben, das kostet Zeit.

Wir sind immer gut damit gefahren, wenn die Trauzeugin oder der Trauzeuge das Gästebuch übernimmt und darauf achtet, dass alle Personen sich eingetragen haben und dass auch alle fotografiert wurden.

Auch empfehlen wir, dass einmal das Brautpaar selbst die Gäste darauf hinweist, dass es ein solches Buch gibt und es sich darüber freut, wenn alle sich fotografieren lassen. Noch besser ist es dann, wenn ihr einen festen Platz vereinbart, wohin die Leute für das Foto kommen sollen.

Photo Booth

Wer Spaß daran hat, kann einen Photo Booth aufstellen. Photo Booth ist ursprünglich eine Software von Apple, mit der man sich am MacBook über die eingebaute Kamera selbst fotografieren konnte. Auf Events ist das eine Kamera, die auf einem Stativ steht, welche via Infrarot oder Funk von der Person vor der Kamera ausgelöst werden kann. Das funktioniert also mit jeder x-beliebigen Kamera, sofern man sie aus der Entfernung auslösen kann.

Wir hatten damals eine kleine Canon 350D, die wir via Fernauslöser (kostete, glaube ich, 25 Euro) auslösen konnten. Wir haben zur Kamera immer einen kleinen Set aufgebaut, bestehend aus Kamera auf Stativ plus mindestens einem Studioblitz mit Softbox oder Schirm. Der Blitz hatte einfach den Vorteil, dass er den Leuten ein Feedback gab, dass ausgelöst wurde. Wir haben später mit der onOne-Software DSLR-Remote für das iPhone die Kamera mit einem MacBook gekoppelt und dann via iPhone auslösen lassen.

Der große Vorteil dabei ist, dass die Personen sich direkt sehen bzw. auch das Ergebnis direkt sehen. Das ist dann ein gewaltiger Spaß und holt selbst den ganz steifen Probanden aus der Reserve. Leider sagt unsere Erfahrung, dass das System nicht ganz autark funktioniert. Jemand, der sich etwas mit der Technik auskennt, sollte schon dabeibleiben. Dass man selbst herumläuft und andere Situationen einfängt, während sich beim Photo Booth langsam, aber stetig das Gästebuch von alleine füllt, funktioniert nicht ganz reibungslos.

Telefonnummern und Adressen

Wichtig ist auch, dass ihr die Nummern der Leute habt, die am Gelingen des Tages mitarbeiten. Wir haben immer einen Zettel, auf dem uns das Brautpaar einige Informationen geben muss. Im Wesentlichen sind das die Telefonnummern, unter denen die beiden zu erreichen sind. Dazu gehören auch die Handynummern sowohl der Braut als auch des Bräutigams. Handynummern von der Brautjungfer, dem Trauzeugen sowie, wenn vorhanden, von der Weddingplanerin. Natürlich mit den drei großen W's: Wann, Wo, Was.

*1/120s bei f/3.2
28 mm • 24–70 mm
(f/2.8) • ISO 250*



Das Wo notieren wir immer mit Adresse, sodass wir es auch in das Navi eintragen bzw. an andere weitergeben können, wenn die es nicht wissen. Wir hatten schon so oft die Variante, dass einige Gäste nicht wussten, wo die Feier ist, und so konnten wir immer mit den Informationen glänzen.

Zeitplan

Hat man all diese Informationen beisammen, schaut man am besten zusammen mit dem Brautpaar noch einmal über den Tagesablaufplan. Oder wenn jemand mit der Ablaufplanung beauftragt ist, dann fragt man bei dem-/derjenigen nach. Habt ihr den Plan, könnt ihr schauen, wann ihr am besten die Zeit findet, eure Bilder zu machen. Gruppen- und Paarbilder sind ja meistens zeitlich eingeplant. Schaut aber nach, ob ihr auch genügend Zeit habt, um andere Dinge zu fotografieren.

Wir arbeiten zu zweit. Das hat den Vorteil, dass man sich aufteilen kann. Ist man alleine, muss man schon genauer planen, was man an Zeit braucht und wo was wann stattfindet.

Ich entsinne mich an eine Hochzeit, bei der während der Trauung 400 Gäste anwesend waren. Da ich nach der Trauung die Gratulation fotografierte, war klar, dass ich vom Kuchenbuffet kein Bild bekommen werde, da das Brautpaar jedem Gratulanten sagte, er könne sich schon mal Kaffee und Kuchen nehmen.

1/1250s bei f/4
105mm • 24–105mm
(f/4) • ISO 800





1/160s bei f/8
47 mm • 24–105 mm
(f/4) • ISO 100

Hier ist also einer der vielen Vorteile, wenn man nicht allein fotografiert. Aber auch wenn man allein ist, sollte man beim Betrachten des Ablaufplans ein paar Fragen im Kopf haben:

- ▶ Habe ich genug Zeit für die Vorbereitung der Braut? In der Vorbereitung dabei zu sein, liebe ich. Es ist so toll, die Entwicklung zu sehen – hin zur Braut. Daher sind wir fast immer dabei. Da wir zu zweit sind, können wir uns aufteilen und begleiten zeitgleich die Braut und den Bräutigam. Ist man alleine, geht das auch, ist aber eine irre Rennerei. Alles schon erlebt!
- ▶ Wie komme ich zur Kirche? Wie oft hatten wir es schon, dass wir mit der Braut zur Kirche fahren konnten, dann aber doch etwas dazwischen kam und wir kurzfristig umdisponieren mussten. Nicht, dass es vorher nicht geplant war, aber dann hat man doch zufällig die Oma vergessen oder ein Gast, der fahren sollte, ist erkrankt und nicht gekommen.
- ▶ Bin ich vorher da, um die Deko in der Kirche zu fotografieren? Ganz große Nummer, wenn man alleine ist. Natürlich ist es klasse, mit dem Brautwagen zur Kirche zu fahren, noch ein paar stille Momente einzufangen. Aber wenn man mit der Braut erscheint, scheidet das Fotografieren der leeren Kirche plus Dekoration aus.



1/8000s bei f/4.5
24mm • 14–24mm
(f/2.8) • ISO 2000

- ▶ Dann ganz klar: Wie sieht es mit der Zeit für Paarbilder aus? Das ist immer die entscheidende Frage in Bezug auf die Locations. Wenn ich nur 30 Minuten habe, macht es keinen Sinn zu einem Park zu fahren, der 10 Minuten entfernt ist. Bis man im Auto sitzt, sind schnell 5 Minuten vergangen. Vom Auto zu einem netten Platz im Park vergehen weitere 5 Minuten ganz schnell. Der Erfahrene sagt hier schnell, wenn du damit überhaupt hinkommst. Jetzt sind aber meine 30 Minuten schon um. Kein Posen – kein Foto.
- ▶ Wann ist die Zeit für Familienbilder und Gruppenbild? Wenn ich meine kleine Liste von oben nehme, dann rechne ich mal grob zwei bis drei Minuten fürs Arrangieren und Fotografieren. Macht 8 + 1 (Gruppenbild), das sind für nur 9 Bilder also 18–27 Minuten. Ups, halbe Stunde weg – so schnell vergeht die Zeit. Das ist leider immer das Problem, dass man im Vorfeld denkt: »Ach, die paar Bilder, das geht doch ruckzuck«, und dann steht die Weddingplanerin hinter einem mit den heiligen Worten: »Wie lange dauert das noch? Der Caterer wartet!«
- ▶ Schaffe ich ein paar Bilder vom Brautpaar während der blauen Stunde? Die blaue Stunde ist der Zeitraum zwischen Dämmerung (Sonnenuntergang) und nächtlicher Dunkelheit. Gut, das Ganze gibt es auch frühmorgens, aber welche Braut ist dann schon angezogen ... oder noch ...

Ansonsten ist es meistens die Zeit während des Essens.

Also, wenn in dieser wirklich kleinen Liste irgendwas nicht funktioniert, dann müsst ihr euch noch mal mit dem Brautpaar oder der Weddingplanerin besprechen.



1/640s bei f/2.8
31 mm • 24–70 mm
(f/2.8) • ISO 1250

Meine
FRAU





1/250s bei f/4
55 mm • 24–70 mm (f/2.8)
ISO 800